

inseits die Autonomie nicht verlesen, andererseits den Nichtkatholiken die Lasten abnehmen. Selbstverständlich müsse ohne Belastung der Gläubigen für staatliche Dotation gesorgt werden. Das gegenwärtige System der Kolonisation entspreche nicht den nationalen Interessen. Die Kolonisierung müsse auf gesetzlichem Wege bewerkstelligt werden; die Städte sollen für die ihnen überwiegenen Aufgaben entschädigt werden. Er wünscht ferner die Reform des Steuer-systems, die Herabsetzung der Konsumsteuern, die Sicherung des Existenzminimums und die Verstaatlichung der Verwaltung, Schaffung zeitgemäßer Arbeiter-Institutionen und -Gesetze, Verbesserung der Justizpflege, eine beträchtliche Erhöhung der Richtergehälter, Invektionen zur Verhinderung der Verarmung und der Auswanderung. Im Interesse der Förderung der Harmonie zwischen Krone und Nation wünscht er eine der Parität entsprechende ungarische Hofhaltung. Die Harmonie könne weder durch die Erhöhung des Vertrauens zwischen Krone und Nation noch durch Hyperlopalität, sondern nur durch aufrichtige Aufklärung der Krone gefördert werden. (Langanhaltende Ovationen.)

Auf Basis dieser Grundprinzipien müsse in den Kampf eingetreten werden. Bringen auch die nächsten Jahre noch nicht den Erfolg, so haben wir damit doch die Grundlage der sicheren Konstellation gelegt, deren wir bedürfen. Derjenige, der in Folge eines Zufalls, einer günstigen Schicksalswendung eine Karriere gemacht, wie Redner, der kann persönliche Ambitionen, selbstständige Zwecke gar nicht haben. (Begeisterte Ovationen.) Vielleicht nicht in Folge einer Verdienste, sondern eines Zufalles habe Redner alldas in Ungarn bereits erreicht, was im öffentlichen Leben zu erreichen ist. Er kennt die Vorteile dieser Position, aber auch deren Dornen, er weiß, daß der Besitz der Macht nur nach außenhin einen scheinbaren großen Werth hat und daß derjenige, der diese Macht ausübt, mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Derjenige, der eine gewisse Zeit hindurch mit den maßgebenden Kreisen in Verbindung gewesen, der weiß, wo das Uebel sitzt, wo die Schwierigkeiten sind, und weiß auch, daß gewisse Dinge tendenziös Widerstandes wegen nicht zu erreichen sind, weiß auch, daß gewisse Faktoren, die eigentlich den ungarischen Staat zu vertreten hätten, dahin streben, den ungarischen Staat zu verdunkeln. Die Studien, die Redner seitdem er sich zurückgezogen, betrieben hat, haben ihn davon überzeugt, daß den Interessen des ungarischen Staates auf Grundlage des 1867er Gesetzes auf einer neuen Basis gebient werden muß. Er wünscht, daß die Nation seinem Rufe folgen und den Kampf für die wirtschaftliche Unabhängigkeit aufnehmen solle. Was die Nation berechtigt ist, zu fordern, das wird sie auch erreichen. Eben darum dürfe die bestehende Basis nicht angegriffen werden, vielmehr müsse man trachten, dieselbe weiter zu entwickeln, dann werde man sicher zum Ziele kommen. (Langanhaltende begeisterte Ovationen und Applaus.)

Nachdem noch Dr. Johann Tüdös und Dr. Koloman Körösy gesprochen, wurde das Bureau der Debreczener neuen Partei gebildet. Gewählt wurden: zum Präsidenten Graf Joseph Degenfeld, zum stellvertretenden Präsidenten Koloman Szabó, zu Vizepräsidenten Eugen Berger, Ludwig Grös, Gabriel Bálffy, Dr. Alois Popper und Dr. Johann Tüdös, zu Sekretären Dr. Koloman Körösy und Dr. Koloman Tüdös. Ferner wurde ein aus achtzig Mitgliedern bestehender Ausschuss gewählt.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Februar 1904 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Januar 1904 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 1. Februar.

* **Wetterbericht.** Gestern hatten wir wieder hier bei schwachem Nordost nebeliges Wetter und schwachen Schneefall, der jedoch den ganzen Tag anhielt; die Morgentemperatur betrug -24 Gr. C. und Mittags zählten wir -28 Gr. C. In Europa hat sich in den westlichen Staaten die Temperatur etwas gehoben, im Osten jedoch ist es kalt geblieben, Niederschläge werden bloß aus Frankreich, Italien und Ungarn gemeldet. In Ungarn hat das Wetter seinen nebeligen Charakter beibehalten, die Temperatur, die sich zu meist unter Null befindet, ist im Allgemeinen ein wenig gestiegen; das Minimum war im ganzen Lande unter Null; im größten Theil des Landes fielen schwache Niederschläge. Das vorgezeigte Maximum variierte zwischen -7 Gr. C. und 9 Gr. C., das Minimum zwischen -16 Gr. C. und 3 Gr. C., Fiume hatte ein Maximum von 9 Gr. C. und ein Minimum von 3 Gr. C., Gröbenica von 8 Gr. C., respektive 1 Gr. C., das größte Maximum mit 9 Gr. C. hatte Fiume, das tiefste Minimum mit -10 Gr. C. hatten Veszaly und Selmeczbánya, dann folgte Alma-Platina mit -9 Gr. C., Eger, Droszáza und Nagyszeben mit -8 Gr. C., Debrecen und Marosvásárhely mit -7 Gr. C., Wien hatte vorgezeigte ein Maximum von -1 Gr. C. und ein Minimum von -2 Gr. C., Prag von 2 Gr. C. und -2 Gr. C., Bregenz 5 Gr. C. und -2 Gr. C., Paris von 11 Gr. C. und 4 Gr. C., Rizza von 12 Gr. C. und 9 Gr. C. Die vorgezeigte Morgentemperatur betrug in Berlin 09 Gr. C., in Petersburg -49 Gr. C., in Moskau -105 Gr. C., in Serajewo -4 Gr. C., in Belgrad -46 Gr. C., in Bukarest -55 Gr., in Sophia -37 Gr. C., in Konstantinopel 14 Gr. C., in Korfu 6 Gr. C., in Athen 64 Gr. C., in Rom 8 Gr. C. und in Neapel 87 Gr. C.

Es ist Temperaturzunahme und an vielen Orten, insbesondere aber im Westen Niederschlag zu erwarten.

* **Das Amtsblatt** bietet in seiner neuesten Nummer eine veritable Lieberausgabe: es veröffentlicht einen — Gesetzkatalog, den I. des Jahres 1904, über die Gehaltszulage der staatlichen Angestellten. Daß dies ein Ereigniß ist, geht daraus hervor, daß der „Közlöny“ seit mehr als drei Vierteljahr kein Gesetz publizirte, da die Obstruktion bekanntlich die Schaffung von Gesetzen unmöglich macht. So haben wir dem seit Wiederherstellung der Verfassung kein so dünnes Gesetzbuch (büchel soll es richtig heißen) gehabt wie im vorigen Jahre (ein Jurist hat deshalb das Jahr 1903 das „weiße Jahr“ genannt), und wie sich die Dinge heuer gestalten werden, das wissen die Götter. Das eben publizirte Gesetz ist übrigens ebenso wichtig wie — klein, unso größer ist die in derselben Nummer des Amtsblattes veröffentlichte Durchführungsverordnung, in welcher die Modalitäten der Gewährung der Gehaltszulage eingehend auseinandergesetzt werden.

* **Ernennungen.** Se. Majestät hat auf Vorschlag des ungarischen Finanzministers den mit dem Charakter eines Oberforstwirthes bekleideten Forsttrath Eugen Vadász, die Berggräthe Dr. Ladislaus Fodor und Robert Scheele, den Forsttrath Gregor Benzke, sowie den Berggrath Eugen Sobó, sämmtlich Professoren II. Klasse der Selmeczbányaer Berg- und Forstakademie zu Professoren I. Klasse und zu Oberforst-, respektive Oberberggräthen in der VI. Gehaltsklasse ernannt.

* **Temporäre Ausstellungen im ethnographischen Museum.** Die ethnographische Abtheilung des Nationalmuseums ist bekanntlich in einem Zinshause untergebracht; die Lokalitäten sind so eng, daß die schönsten Objekte nicht zur Schau gestellt werden können. Die Direktion des Museums beschloß nun auf Antrag des Leiters der ethnographischen Abtheilung, Rujos Dr. Wilibald Szemayner, aus den neueren Sammlungen temporäre Ausstellungen zu veranstalten. Die erste derartige Exposition wird im Februar eröffnet.

* **Das Rauchen während des Opernballes.** Die Direktion der Kön. Oper hat um die Erlaubniß angejucht, es möge gelegentlich des heute stattfindenden Opernballes in einzelnen Räumen des Hauses (Konditorei und Konversationsaal) das Rauchen gestattet sein. Der Magistrat hatte die Erlaubniß verweigert, während der Minister des Innern das Rauchen in den beiden Räumlichkeiten aus Anlaß des Balles gestattete.

* **Maler Joseph Hoffmann.** Aus Wien telegraphirt man uns: In der Nacht von Samstag auf Sonntag ist hier in seinem Atelier, Liechtensteinstraße Nr. 46, der bekannte Wiener Maler Joseph Hoffmann im Alter von 73 Jahren plötzlich gestorben.

Überall kannte man diesen vielleicht fruchtbarsten Maler aller Zeiten, dessen Werke die erstaunliche Zahl von fast 10,000 Bildern erreichten. Schon seine äußere Erscheinung war überaus charakteristisch. Immer sah man ihn im braunen Sammtrock oder weiten Havelock, mit mächtigem Schlapphut, unter dem langes, graues Haupthaar herniederquoll, das Gesicht trotz des langen weißen Bartes jung und geröthet, das blaue Auge feurig und frisch. Samstag Abends wohnte er noch einer Komititzung bei. Nachhause gekommen, ging er wie gewöhnlich zu Bette. Nachts gegen halb 1 Uhr läutete er seiner Wirthschafterin, Fräulein Neuber, und klagte über furchtbaren Luftmangel. Nach einer halben Stunde rief er sie wieder, er rang mit dem Tode, das Gesicht war bereits cyanotisch. Zu Tode erschrocken, eilte nun Fräulein Neuber in die Nacht hinaus, um einen Arzt zu suchen. Als sie nachhause kam, fand sie den Künstler todt. Joseph Hoffmann hatte die ganze Welt durchreist und überall Skizzen und Bilder aufgenommen.

* **Kant-Feier.** Die ungarische philosophische Gesellschaft veranstaltete gestern aus Anlaß der 100. Jahreswende des Todes Kants eine Festigung. Präsident Dr. Joseph Bokor erläuterte in seiner Eröffnungsrede den großen Einfluß, welchen Kant auf die ungarischen Denker ausgeübt, sowie die allgemeine Wirkung seiner Philosophie auf die ungarische Gesellschaft. Sodann hielt Dr. Alfos Pauler einen großangelegten Vortrag über Kant, welcher den Lebenslauf des großen Philosophen schilderte und seine Theorien und Methoden, schließlich seine praktische Auffassung kennzeichnete. Beide Vorträge wurden lebhaft afflamirt.

* **Der Landesverein der Staatsbeamten** hielt gestern Nachmittag im Prunksaale des Komitats-hauses unter Vorsitz des pensionirten Staatssekretärs Ladislaus Bóros eine außerordentliche Generalversammlung.

Nachdem der Präsident die Versammlung begrüßt hatte, wurde der Jahresbericht vorgelegt, welcher sich vorwiegend mit der Frage der Gehaltsregelung der Staatsbeamten befaßt. In dem Berichte heißt es, daß sowohl die Aeußerungen des Ministerpräsidenten über die von ihm kontemplirte Gehaltsregelung, sowie das Gesetz über die Gehaltszulage der Beamten diese letzteren nicht befriedigen könne. Der Verein zählt 3209 unmittelbare und 1923 mittelbare Mitglieder. Ueber den Bericht entspann sich eine längere Diskussion. Eduard Juhász greift das Präsidium an, welches seiner Pflicht in keiner Weise Genüge gethan habe; er nimmt den Bericht nicht zur Kenntniß und beantragt, dem Präsidium Mißtrauen zu votiren. In ähnlicher Sinne sprach Joseph Szilágyi, während Vizepräsident Alexander Benedek die

Vereinsleitung gegen die Angriffe in Schutz nimmt. Er unterbreitet zugleich den Entwurf eines an die Regierung zu richtenden Memorandums, in welchem die Gravamina der Beamten aufgezählt sind. Nachdem noch Joseph Cséki gesprochen, wird der Präsidialbericht zur Kenntniß genommen. Nach kurzer Debatte wird auch der Bericht der Rechnungsrevisoren, sowie das Budgetpräliminare genehmigt. Hierauf kam an das bereits erwähnte Memorandum die Reihe, zu welchem eine ganze Reihe von Rednern das Wort ergriff. So u. A. Karl Holluh, Dr. Ludwig Nikos, Dr. Albert Kardos (Debrecen), Ludwig Endrey (Raposvár), Paul Dömötör (Szamosújvár). In längerer Rede unterbreitet Joseph Szilágyi einen Antrag, wonach ein Landestongreß einberufen werden solle, welcher eine Monstredeputation an den König, die Regierung und den Reichstag entsenden und die Bitte vorbringen würde, daß das Minimalgehalt der Beamten, so wie in Oesterreich, mit 1600 K. stipulirt werde. Nachdem noch Mehrere pro und contra zur Sache gesprochen, wird das von Benedek unterbreitete Memorandum nach Ablehnung des Szilágyischen Antrags von der Majorität angenommen. Das Memorandum wird heute Nachmittag dem Ministerpräsidenten überreicht werden. Präsident Bóros schloß hierauf die Generalversammlung, die einen ziemlich bewegten Verlauf hatte.

* **Selbstmord eines Ungars in Belgrad.** Aus Belgrad wird telegraphirt: Der in der hiesigen Apotheke seit acht Monaten angestellte Apotheker Bela Arpad hat sich in einem hiesigen Hotel mit Morphium vergiftet. Arpad, der früher in Budapest angestellt war, hinterläßt eine Witwe und zwei Kinder.

* **Budapester Universität.** Der Professorenkörper der medizinischen Fakultät hat in seiner jüngsten Sitzung Dr. Géza Sipöcz zum zweiten Anstuzenten des psychiatrischen Lehrstuhls gewählt. Prämien erhielten folgende Hörer der Medizin:

Aus dem Schordann-Fonds je 40 K.: Alexander Szencs, Ernst Polacsek, Géza Erdélyi, Armin Weis, Ernst Bafsz und Sigmund Klein; aus dem Capdebó-Fonds je 100 K.: Hermann Goldner, Martin Goldberger und Armin Balázs; aus der Császár-Stiftung je 200 K.: Joseph Löwy, Joltán Wurmfeld, Ferder Jemann, Alexander Jankulor, Richard Kovács, Ludwig Garat, Johann Mezei, Alexander Schulhof und Ludwig Schönbheim.

* **Banket.** Anlaßlich der Installation des neuen Gouverneurs von Fiume Baron Erwin Rohner fand im Prunksaale des Fiumaner Gubernialpalais ein Banket statt, welches Baron Rohner der Stadt Fiume gab. Es waren circa 150 Einladungen ergangen. Anwesend waren die Spitzen der kommunalen, staatlichen und militärischen Behörden, sowie Vertreter der Fiumaner Bürgerschaft.

Den ersten Toast sprach Baron Rohner auf Se. Majestät den König. Sein Trinkspruch wurde stehend angehört und alle Anwesenden stimmten begeistert in den Ruf: „Es lebe Franz Joseph I. König von Ungarn“, bei welchem die Kapelle die Volkshymne und gleich darauf den „Himnusz“ intonirte. Hierauf erhob sich der Redner von Fiume Dr. Francesco Vio, um dem neuen Gouverneur den Willkommgruß zu entbieten. Er verfiel ihm, daß die Bevölkerung Fiumes dem Manne, den das Vertrauen des Königs auf diesen Posten gestellt, die warmsten Gefühle entgegenbringe. Er leert sein Glas auf Baron und Baronin Rohner. Baron Rohner dankt auch im Namen seiner Gemahlin für die herzlichen Worte und verspricht, die Interessen der Stadt stets im Auge behalten zu wollen. Er fühle sich vom heutigen Tage an als Bürger Fiumes und werde noch Kräften streben, das Wohl und die Entwicklung der Stadt zu fördern. Schließlich erhebt Dr. Dall'Alta als alter Fiumaner sein Glas auf das Wohl des Ministerpräsidenten Grafen Tisza und der Mitglieder seines Kabinetts. Redner sagte u. A.: „Jeder Fiumaner wünscht vom Herzen geordnete Verhältnisse und den Aufschwung der Stadt, jedoch ohne Hilfe seitens der Regierung ist ein Aufschwung Fiumes nicht zu erwarten. Um aber die Hilfe der Regierung zu erlangen, muß eine vollständige Einigung mit dem Mutterlande Ungarn hergestellt werden.“ Damit hatte die Reihe der Trinksprüche ihr Ende erreicht. Die Gäste blieben bis gegen Mitternacht beisammen.

* **Todesfall.** Der hauptstädtische prakt. Arzt Dr. Adolf Markstein ist am 30. d. verstorben. Das Leichenbegängniß findet heute, 1. Februar, Nachmittag 2 Uhr, vom Trauerhause (Andrássystraße 35) aus statt.

* **Baronin Suttner und der Nobel-Preis.** Die interparlamentarische Friedensgruppe des schwedischen Reichstages hat den einstimmigen Beschluß gefaßt, die Baronin Bertha v. Suttner für den diesjährigen Nobel-Preis vorzuschlagen.

* **Ein Kurzschluß im Berliner Opernhaus.** Aus Berlin wird gemeldet: Einen kleinen Zwischenfall gab es Samstag Abends im neuen königlichen Operntheater. Während des zweiten Aktes entstand in dem unter der Bühne liegenden Kabel Kurzschluß, so daß eine unprogrammatische Flamme sichtbar wurde. Die im Theater postirte Feuerwehrgreif jedoch so energisch ein und unterdrückte die Flamme so rasch, daß das Publikum kaum etwas gewahr wurde.

* **Der Tischlerstreit.** Der partielle Streit der Tischlerarbeiter hat mit dem heutigen Tage seinen Anfang genommen. Vorläufig wurde in drei größeren Werkstätten, wo 200 Gehilfen arbeiten, die Arbeit eingestellt. Dem partiellen Tischlerstreit gegenüber nimmt die Tischler-Gewerbetörporation in der energischsten Weise Stellung; es wurde der Beschluß gefaßt, daß die größeren Werkstättenbesitzer

sich solidarisches erklären und sobald die übernommene Arbeit geliebert sein wird, die betreffenden Ge...

* Hehlerei. Der Polizei ist es bereits seit längerer Zeit aufgefallen, daß der 51-jährige, in der Kendergasse...

* Polizeinachrichten. Die Polizei verhaftete den Goldarbeiter Hugo Patisky, der zum Schaden des...

Soirée beim Ministerpräsidenten.

Seit sechs Jahren öffneten sich gestern zum ersten Male wieder die Pforten des Palais des...

In den Damenälen bemerkte man: Fürstin Géza Descauldi, Baronin Leopold Edelheim-Gyulai, Gräfin Julius Telesi und Tochter...

Im großen Saal hatten sich die Herren versammelt. Hier befand sich die Gruppe der Abgeordneten...

Die Minister: Ladislaus Lukács, Karl Hieronymi, Albert Berzevicsy, Alexander Ploß, Béla Tallián, Alexander Nyiri...

Emil Széchenyi, Aurel Sarközy, Arisztid Szmeccsányi, Graf Joseph Török und Wilhelm Thuroczy.

Außerdem sah man den Präsidenten des Abgeordnetenhauses Desider Berzevicsy, die Vizepräsidenten Emeric...

Am 11. Februar wurde das in mehreren Sälen aufgestellte reiche Buffet eröffnet und Ministerpräsident Graf Stephan Tisza...

Generalversammlung der beiden Kasinos.

Das Nationalkasino und das Landeskasino hielten gestern ihre Jahresversammlungen ab.

In der 77. Jahresversammlung des Nationalkasinos führte Graf Robert Jelenky den Vorsitz. Nach Verlesung des Sekretariatsberichts...

Die Generalversammlung des Landeskasinos fand gestern Nachmittags um 4 Uhr unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten...

tan Szentiványi, Anton Davrik, Ladislaus Bóros, Alexius Joltán; zu Ersatzmitgliedern Alexander Erdelyi jun., Alois Unger.

Abends fand das übliche Banket statt, an welchem etwa 300 Personen teilnahmen. Den Reigen der Trinksprüche eröffnete Graf Géza Teleki...

Sodann trat der pensionierte Staatssekretär Julius Guiner, der in beifällig aufgenommenen Rede ausführt, daß die Erhaltung der Mittelklasse...

Das Andenken eines Philanthropen.

Der israelitische Landes-Lehrerverein ergriff anlässlich der ersten Jahreswende des Ablebens Ignaz Ritter v. Wechseltmann's die Gelegenheit...

Nach einem von Prof. Julius F. Major in Musik gesetzten und vom Gesangverein der isr. Lehrervereinigung vorgetragene Gebete...

In einer kurzen, schwungvollen Rede pries sodann Bürgerschuldirektor Dr. Joseph Götz im Namen des Landesauschusses...

Noch ergriff Ministerialrath Dr. Victor Molnár das Wort. Er sei gern dem Auftrage des Kultusministers...

Theater, Kunst und Literatur.

* (Königliche Oper.) Die gestrige Reprise von Franz Erkel's „Hunyadi László“ ge...

staltete sich zu einer interessanten Jubelfeier. An dem gestrigen Abend waren es jechzig Jahre, daß die Oper im Nationaltheater unter stürmischstem Erfolg zur ersten Aufführung gebracht wurde. Die Gunst des Publikums ist dem noch heute jugendfrischen Werk, in welchem sich nationales Temperament und rhythmische Originalität so glücklich mit italienischer Melodiefreudigkeit paaren, bis zur Stunde treu geblieben; wenn auch schon nicht die künstlerisch reifste, so ist doch „Hunyadi László“ die ursprünglichste und populärste Oper des Meisters, die ihre Zauber wohl noch Jahrzehnte hindurch üben wird. Die innere Bedeutung der gestrigen Jubiläumsfeier verließ der Aufführung die künstlerische Hingabe aller Mitwirkenden; diese Huldigung der Künstler, die dem Genius des Meisters dargebracht wurde, war es, die dem gestrigen Abend ihre Weihe verlieh. Die ausgezeichnete Erziehung der Krammer, die vornehme Marie des Frl. Blätterbauer, Broulik's geschmackvoller Hunyadi, unseres Ken unübertrefflicher Gata, der stimmkräftige König des Herrn Bichler, der Hangdröhnende Cilley Szendrői's, denen sich in kleineren Partien Herr Mihályi und die Damen Payer und Palóczy anschlossen, vereinigten sich zu einem Ensemble, welches selbst hochgespannte künstlerische Anforderungen vollaus zu befriedigen geeignet schien. Mit gleich warmer Hingabe standen Chor, Ballet und Orchester an ihrer Aufgabe. — In äußerlich-repräsentativer Hinsicht wurde die Bedeutung des Abends durch eine pietätvolle Vorfeier gekennzeichnet. Vor Beginn der Vorstellung wurden nämlich durch das ganze Künstlerpersonal des Theaters zwei Strophen des „Himnusz“ zum Vortrag gebracht, welche von dem das ganze Haus bis auf das letzte Plätzchen füllenden Publikum stehend angehört wurden. Nach der Absingung der zweiten Strophe ging im Hintergrund der Bühne ein Vorhang in die Höhe und es wurde inmitten dunkelgrünen Palmengewindes die marmorweiße überlebensgroße Büste Franz Erkel's sichtbar, vor welcher sich die Darsteller der Hauptpartien der Festoper zu einer Huldigungsgruppe vereinigten. Erst nach wiederholter begeisteter Beifallsäußerung des Auditoriums konnte die Vorstellung ihren Anfang nehmen. — So würdevoll und erhehend jedoch die Feier verlief, können wir nicht umhin, mit leisem Vorwurf auf ein Verfallnis der Opernleitung hinzuweisen. Als vor einem Jahrzehnt die fünfzigjährige Geburtsfeier der Oper begangen wurde, führte der große Sohn des großen Todien, Alexander Erkel, den Laßtstock, in der sein Bruder Julius, der ja selbst das Werk unzähligenmal dirigiert hatte, beiseite und ließ seinen Sitz im Orchester vor der Baue nehmen. Alexander Erkel ist uns leider entzogen, doch hätte es sich wohl gebührt, den überlebenden Sohne des Altmeisters, der als Professor der Musikakademie und Direktor des Neupester Konservatoriums noch immer regen Antheil an unserem Kunstleben nimmt, in irgend einer Form zur Mitwirkung an dem heutigen Abend einzuladen. — Die Vorstellung selbst verlief in glänzender Weise. Wie erwähnt, war das Haus auch diesmal vollständig ausverkauft, und das festlich gestimmte Publikum ward nicht müde, seiner freudigen Anerkennung durch wiederholten stürmischsten Applaus und vielfache Hervorrufe der Hauptdarsteller Ausdruck zu geben.

Offener Sprechsaal. *)
Fialal fenyőerdő kerestetik.
 Előkelő, tőkeerős vállalat több ezer holdas 40-80 éves jegenye- vagy luczfenyőerdőt keres első kézből készítésű ellenőben. Ajánlatok „Fialal fenyőerdő“ czimen a kiadóhivatalba.

Winter-Kurort
St. Margarethen-Insel.
 Verschiedene Mineralbäder, Kaltwasser-Kur, elektrische Bäder schwed. Heilturnsaal, vorzügliche Verpflegung.

Önsegély takaré- és hitelszövetkezet,
Budapest, Wesselényi-u. 2 (Károly-körút mellett)
 gewährt leicht rückzahlbare Darlehen an kreditfähige Personen. Bei anderen Instituten zahlt man Zinsen nach dem ganzen Betrag während der ganzen Dauer des Cycles und immer auf 4 Monate im Vorhinein, bei uns dagegen reduzieren sich die Zinsen entsprechend der Rückzahlung von Jahr zu Jahr um ein Viertel und werden mit den Wochenraten in gleichen Theilen wöchentlich bezahlt. Kredite auf I. und II. Satz.
Wechselskompte zu niedrigem Zinsfuß.
 Darlehen werden schon jetzt für den IX. Jahrgang ausbezahlt. 35088

Sirolin
 ERHALTLICH IN DEN APOTHEKEN. U. S. V.
 VON DEN HERRVORRAGENSTEN AERZTEN EMPFOHLEN BEI:
LUNGENKRANKHEITEN, BRONCHIALKATARRH, KEUCHHUSTEN.
 SCROPHULOSE, INFLUENZA NUR ECHT IN ORIGINALFLACONS.
 *) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Der russisch-japanische Konflikt.

Berlin, 31. Januar. (Privat-Telegramm.) Der „Lokalanzeiger“ veröffentlicht ein Interview seines Petersburger Korrespondenten mit einem aktiven russischen Minister, welcher erklärte, die Antwort an Japan sei noch nicht abgegangen, es stehe jedoch fest, daß sich Rußland betreffs der Mandchurei mit Japan in keine Verhandlungen einlassen werde, da es hierüber nur mit China traktieren könne. Eine dritte Macht gehe die Mandchurei gar nichts an. In Folge dessen werde in der Antwort die Mandchurei überhaupt gar nicht erwähnt werden. Betreffs Korea werde sie entgegenkommen d lauten, jedoch nur rücksichtlich der ökonomischen Punkte, das heißt also, die von Rußland geforderten strategischen Bedingungen werden auch weiter aufrechterhalten. Sodann fügte der Minister hinzu, daß bereits zahlreiche Freiwillige nach Ostasien abgingen und daß die Artillerie in Ostasien durchwegs mit Schnellfeuerkanonen bewaffnet sei. Trotz der friedlichen Dispositionen des Czaren sei eine friedliche Lösung zweifelhaft. Immerhin werde aber die Kriegserklärung noch längere Zeit auf sich warten lassen. Inzwischen kosten aber die Kriegsvorbereitungen schon jetzt täglich 200,000 Rubel.

Berlin, 31. Januar. Das „Wolff'sche Bureau“ meldet aus London: Da, so viel hier bekannt ist, überhaupt noch keine russische Antwort in Tokio eingelangt ist, sind alle über deren Inhalt verbreitete Kombinationen mit großer Vorsicht aufzunehmen. Bezüglich des Eindrucks, den die russische Note in Japan eventuell machen wird, muß daran festgehalten werden, daß nicht nur ihr Ton, sondern auch ihr Inhalt maßgebend sein wird. Das russischerseits in der letzten Zeit wiederholte Bestreben, Japan bis an die Grenze des Möglichen entgegenzukommen, dürfte in Tokio unbedingt ein williges Echo finden, wenn, wie zu hoffen ist, der konkrete Inhalt der russischen Mittheilung die Anerkennung der japanischerseits auf das Unerläßlichste beschränkten, mäßigen Vorschläge enthält.

Port-Arthur, 31. Januar. (Reuter.) Zwischen Lianang und dem Salufluß wird die Eisenbahn mit dem Transport von Rekruten und Ersatzmannschaften für einige nach Jaluboorde Regimenter übermäßig in Anspruch genommen. In amtlichen Kreisen befürchtet man noch immer nicht, daß es zum Krieg kommt. Die Behörden drücken Bedenken aus über die Aufnahme der neuen amerikanischen Konsuln in der Mandchurei und werfen den Amerikanern Mangel an Höflichkeit vor.

Vom Balkan.

Konstantinopel, 30. Januar. Eine Mittheilung der Posten besagt, Sarafoff habe in Oesterreich große Quantitäten Fez angekauft, welche zusammen mit türkischen Uniformen an Bulgaren in den europäischen Wilajets vertheilt werden sollen, damit die von diesen verübten Attentate türkischen Soldaten zugeföhoben werden. Die Mittheilung besagt ferner, daß in Wranja und anderen Orten Serbiens Dynamit und Bomben zur Verwendung in den Wilajets fabrizirt werden.

Cetinje, 31. Januar. Der österreichisch-ungarische Ministerpräsident Freiherr v. Au-hn hat dem Fürsten Nikolaus sein Beglaubigungsschreiben in einer feierlichen Audienz überreicht. Es wurden hierbei Reden gewechselt, in welchen dem beiderseitigen Wunsch Ausdruck verliehen wurde, die Beziehungen guter Freundschaft und Nachbarschaft sowohl auf politischem als auch auf kommerziellem Gebiet aufrecht zu erhalten und die Annäherung beider Länder zu fördern.

Newyork, 31. Januar. Die Baumwollfirma A. B. Varter u. Komp. ist in Liquidation getreten. Die Firma, die mit 300,000 Dollars Kapital arbeitete und 125 Zweiggeschäfte in den Vereinigten Staaten besaß, war an zahlreichen Baumwollbörsen, nicht aber an der hiesigen Börse thätig. Die Liquidation wurde dadurch notwendig, daß Kunden der Firma, welche Baumwolle à la Baie kauften, der Aufforderung zu Deckungshinterlegungen in der jüngsten Zeit nicht entsprachen. Die Makler am New-Orleaner Place glauben, daß die Firma in den letzten drei Monaten täglich etwa 100,000 Dollars verlor.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.
Effektengeschäft. 1. Februar. Der gestrige Sonntags-Privatverkehr blieb bei geringfügigen Umsätzen schwach. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien von 666.50 bis 665.50.

Korrespondenz der Redaktion.

Anfragen, denen keine Adresschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht ertheilt.

Nr. 6276, Besselenigasse. In jeder Bibliothek befindet sich das Werk „Magyarország családai“ von Iván Nagy, dort werden Sie unbedingt Aufschluß über diesen Namen erhalten. Das Werk ist sehr umfangreich und steht uns nicht zur Verfügung. — Nr. 2, Miava. Jede Buchhandlung besorgt Ihnen dieses Buch. Der Preis beträgt 20 Kronen. — Kardos-Bars I. XVIII, Wirthnergasse 26, I. St., Wien. — Nr. 500. Die Einschreibungen sind schon am 22. d. geschlossen worden. Jetzt kann eine solche nur mit besonderer Bewilligung des Rektors erfolgen. — Z. J. és fia, Szolnok. Ihr Brief, vom 23. datirt, kam erst am 24. d. in unsere Hände, konnte also unmöglich in unserer letzten Korrespondenz erwidert werden. In der Sache selbst können wir Ihnen nichts sagen, weil wir von der Erzeugung einer solchen Stampigte nichts wissen. — A. K., Nyitra-Bereklény. Zu unserem Bedauern können wir diese Mittheilung, die ein rein provinzielles Interesse hat, nicht veröffentlichen. — „Kirchensteuer.“ Da die Steuer als Servitut im Grundbuche nicht eingetragen ist, können Sie sie gezwungen weigern. — L. R., Stájerlak. Ad 2. Da Sie den Ober nur dann zählen können, wenn Sie ihn als Stich bereits nachhause gebracht haben, so ist die angelegte Verz. des Partners gültig. Ad 2. Das können wir nicht wissen. Informiren Sie sich bei der Finanzdirektion. Ad 3. Wir haben der Administration Ihre Beschwerde mitgetheilt. — A. B. C., Csepel's. Gestatten Sie die Anzeige bei der kompetenten Gemeindebehörde, da solche Arbeiten eine separate Erlaubniß erfordern. — „Bauholzhandler.“ Am besten ist wohl, wenn Sie eine provisorische Stelle annehmen und sich auf solche Weise praktisch ausbilden. Im Verlage der Buchhandlung A. Hartleben, Wien, sind einschlägige Fachbücher erschienen. Wenden Sie sich dorthin. — J. L., Arad. Die Treffer dieser Lose sind seit 23. d. verfallen. Uebrigens wurde das Los nicht gezogen. — A. B., Drezpház. Im Jahre 1878. — L. L., Zakopane. Die Gelehrten selbst sind über die eigentliche Bedeutung dieser Entdeckung noch nicht im Klaren, doch vermuthen sie, mit derselben einen außerordentlichen Heilstoff gefunden zu haben. Was bisher über die Entdeckung bekannt geworden, haben wir Alles veröffentlicht, mehr wissen wir vorläufig selbst nicht. — Nr. 71934. Darüber entscheidet die israelitische Kultusgemeinde im Sinne der Verfügung des Erblassers. — R. Sch., Budapest. Zu unserem Bedauern konnten wir Ihr Gedicht nicht veröffentlichen, weil wir in unserem Blatte überhaupt nie Gedichte bringen. — „Solid 26.“ Ad 1. Sie müssen die Klage gegen die Erben als Rechtsnachfolger überreichen. Ad 2. Sie müssen in Ihrer Klage nachweisen, daß Sie der Erbe Ihres Vaters sind, dann können Sie gegen den Schuldner vorgehen und auch die Pfändung und Beschlagnahme veranlassen. — L. M., Toronto-Leszt-Béter. Firmen können wir an dieser Stelle prinzipiell nicht empfehlen. — M., Csáca. Dieses Institut ist vor einigen Jahren verstaatlicht worden. — St. R., Békéscsaba. Es werden wohl von einigen Seiten derartige Versuche gemacht, doch ist fast keine Aussicht vorhanden, daß dies gelingen werde, denn die Kosten wären in diesem Falle zu enorm. — Nr. 70227. Die diesbezüglichen näheren Vorschriften sind uns nicht bekannt. Wenden Sie sich direkt an das Ackerbauministerium. — G. M., Szepes-Béghely. Er war jedesmal, wenn wir diese Liste veröffentlichten, darunter. Er ist Jude. — S. S. 14. Die Audienztage wechseln sehr oft. Es ist am besten, wenn Sie sich an das Sekretariat des Handelsministeriums wenden, daselbe wird Sie dann verständigen, wann Sie empfangen werden können. — Langjährige Abonnentin Nr. 22. Da gibt es nur ein Mittel: Nicht mehr hingehen und nichts merken lassen, daß man sich ärgert, sonst haben Sie zum Schaden auch noch den Spott. — Abonnent 76735. Im Verlage der Firma A. Hartleben in Wien ist ein Buch erschienen, welches diese Fabrikation eingehend behandelt. Außerdem ist aber unbedingt notwendig, daß Sie sich von einem Fachmanne informiren lassen. Wir verstehen von solchen Dingen soviel wie nichts. — M. J., Kémetváros. Beide Schreibweisen sind richtig, gebräuchlicher ist „Zuhause“. — S. L. 155. Was sind das für Prämienobligationen; wollen Sie unter Wiederholung der Nummern und Serien uns dies angeben. Von den übrigen Losen ist keines gezogen. — D. J. 100. Wenden Sie sich vielleicht an die Buchhandlung Singer und Wolfner, Andrássystraße, welche Ihnen ein solches Buch gewiß besorgen wird. — G. W., Katischein. Unseres Wissens hat es einen Direktor dieses Namens nicht gegeben. Einer derselben hieß Stanislaus Löffler. — Abonnent 77007. Wenden Sie sich an Herrn Dr. M. Juredi, Theresienring Nr. 24/b. — M. W., Budapest. Ganz privat, ohne jede Anweisung wird das wohl schwer gehen. In jeder Mädchen-Bürgerschule ist ein solcher Kurs organisiert. Wenden Sie sich an die Direktion einer dieser Anstalten, wo Sie über die Organisation und alles Zweckdienliche die besten Auskünfte erhalten werden. In drei Monaten kann die Sache bei festem Willensgang gut erlernt werden. — „n—n.“ Ad 1. Er kann sich ganz nach eigenem Willen der orthodoxen oder der Neologengemeinde anschließen. Ad 2. Von Ihren Losen ist nur das Salzburger Los Nr. 59363 mit 60 K. gezogen. — Chiffre 78810. Wenden Sie sich diesbezüglich mit einem Ansuchen an das Ministerium des Innern, noch besser jedoch ist, wenn Sie diesbezüglich Ihren Bürgermeister ersuchen, Ihnen die Wege zur Erreichung Ihres Zweckes anzugeben, denn die Gemeinde als solche wird ja ohnehin in der Sache befragt werden. Es wird für die Verleihung dieses Titels eine größere Tare entrichtet. — M. L., Zombor. Nicht gezogen, übrigens sind die Treffer dieser Lose seit 23. Januar verfallen. — „N. M. 3.“

Allerlei.

(Mansen) sprach dieser Tage mit einem Journalisten von den Sports. Er kann weder den Namen noch die Sache leiden. „Die jungen Leute von heute“, sagte er, „sehen eine Ehre darin, in Rennen und Wettkämpfen zu siegen und alle Rekorde zu schlagen. Das durchaus übertriebene Lob, das man ihnen zollt, schmeichelt ihrer Eitelkeit. Aber was gewinnen sie in Wirklichkeit dabei? Sie geben ihrem Körper eine Entwicklung, die nicht harmonisch genannt werden kann, und werden dann leichter als andere Leute von Krankheiten, besonders von der Tuberkulose, befallen; außerdem verlieren sie jedes Interesse für das praktische Leben und werden schlechte Geschäftsleute und unfähige Staatsdiener, deren Gedanken sich nur mit den nächsten Rennen und Wettkämpfen beschäftigen. Die Jugend sollte mehr auf Land, in die Wälder gehen und die Natur studieren. Die Einsamkeit bildet den Charakter. Das moderne Leben ist zu oberflächlich. Man springt von einem Gegenstand zum andern, will Alles kennen lernen, alle Bücher und alle Zeitungen gelesen haben, bei allen Vorstellungen und allen Vorträgen dabei gewesen sein. Die industrielle Entwicklung hat raschere Fortschritte gemacht als die Entwicklung des Menschen. Deshalb ist die moderne Literatur auch so pessimistisch, es fehlt ihr das Gravitätszentrum. Sagen Sie den jungen Leuten, daß sie sich mehr körperlichen Übungen widmen sollen, aber keinem Sport! Sie sollen, wie die Propheten, die Einsamkeit in der Wüste suchen.“ Jedenfalls verdient dieses Wort eines Mannes verzeichnet zu werden, der zahlreiche Beweise von Energie und Kraft gegeben hat.

(Newporter Wärenjagd.) Ein in der New Yorker Banneville entsprungener großer Bär gab in den letzten Tagen der Sensationslust viel Stoff, zumal es mehrere Tage dauerte, bis der Flüchtling wieder ein-

gefangen war. In der Nähe von Jersey City befindet sich die Bartels'sche Thierfarm, und von dort gelang es dem vierjährigen und vollständig ausgewachsenen Bären „Tracy“, sich seinen Peinigern zu entziehen, die ihn mit 15 Exemplaren derselben Gattung für Cirkuskunststücke ausbilden wollten. Da sich „Tracy“ in die Niederungen des Hadensackflusses verflochten hatte, wo Eis und Schnee den Zugang sehr erschwerten, so gelang es ihm, sich eine Weile ganz unsichtbar zu machen. Das war sein Glück, denn die ganze Polizei des Bezirks war aufgeboten, um ihn sofort zu erschießen, sobald man seine ansichtig würde. Da sein „Professor“ dem schönen Thiere das Leben erhalten wollte, so hatte er mehr Mühe, dieses vor dem Blei der Schirren zu schützen, als seine Gefangennahme auszuführen. Thomas Collins, der namentlich als Känguruhboxer eine große Berühmtheit besitzt, versteht nämlich auch mit Bären sehr gut umzugehen. Er fand sehr schnell „Tracy's“ Spuren und kombinierte dann richtig, wie man sein Versteck werden ausfinden können. „Tracy“ hatte sich ein leeres Häuschen am Fluße ausgesucht und es sich dort bequem gemacht. Collins, von zwei Thierwärttern begleitet, trieb ihn von dort fort, worauf „Tracy“ vor den drei Männern ruhig hertrötelte. Alles wäre gut gegangen, wenn nicht die Polizisten seiner ansichtig geworden und ihre Revolver auf ihn abgefeuert hätten. Zum Glück drang keine Kugel durch sein dickes Fell nebst zweiföhriger Fettschicht, so daß man ihn auf Umwegen doch noch bis zu seinem alten Heim sicher zurückbringen konnte. Dort wählte man ihm eine nette Bäarin, für die „Tracy“ sehr eingenommen war, entgegen, und die junge Freiheit war jähneler verloren, als „Tracy“ mit seinem Bärensturz danach wohl geträumt haben mochte.

(Der Schuldhurn) ist zwar der Theorie nach in England eine Sache der Vergangenheit, aber noch immer werden in dem vereinigten Königreich alljährlich

Hunderte von Personen eingestekt, weil sie ihren pekuniären Verpflichtungen gegen ihre Feinde, die Manichäer, nicht Genüge geleistet haben. Das Vergehen, das ihnen bei dieser Gelegenheit formell zur Last gelegt wird, heißt aber nicht einfach „Schulden“, sondern „contempt of Court“, Mißachtung des Gerichtshofes, respektive des richterlichen Urtheils. Wenn ein Schuldner von seinem Gläubiger vor Gericht gefordert wird und der Richter seine Schuld, sowie eine gewisse Zahlungsfähigkeit für erwiesen erachtet, so trifft er in den meisten Fällen ein Arrangement, kraft dessen der Schuldner seine Schuld in Raten zu tilgen habe. Werden die Raten nicht eingehalten, so muß der Gläubiger noch einmal vor Gericht gehen, aber ohne daß der Beklagte gleichfalls citirt wird, dem man nur eine Erinnerung, aber im Namen des Richters schickt. Läßt er auch diese außer acht, so wandert er ins Gefängniß, dem Namen nach wegen „Mißachtung des Urtheils“, in der That aber, weil er seine Schulden nicht bezahlt hat, denn das letztere geht ganz klar daraus hervor, daß er aus dem Gefängniß entlassen wird, sobald es ihm gelingt — wie man sich auszudrücken pflegt — „ein neues Loch aufzureißen, um das alte zuzustopfen“. In der That sitzt nur ein geringer Prozentsatz der aus solchen Gründen eingesperrten Personen die volle Strafe ab.

(Kaiser Napoleon vor Gericht.) Heiliger Bureaucratismus stehe uns bei! Das Gericht in Madrid hat, wie aus Madrid geschrieben wird, anlässlich eines Prozesses wegen Mißbrauch eines Grundstückes, benannt Lagar del Jazo, die Witwe Napoleon's III., Maria Eugenia de Guzman y Porto cartero, Gräfin de Teba y de Ardales, ihren Vater, den Grafen de Montijo, sowie ihren Gemahl, den Kaiser, als Zeugen vorgeladen. Die Akten verzeichnen, daß der jetzige Wohnort des Kaisers unbekannt sei.

28.]

Weltentrückt.

Roman von Daniel Lesueur.

— Deutsch von Ludwig Wechsler. —

Hardibert nahm den Brief an sich und blickte seine Frau mit plötzlich erwachter Aufmerksamkeit an. Er hatte das Fenster verlassen und sich vor seinen Schreibtisch niedergesetzt, wo er das Papier in den Lichtschein der Lampe rückte.

Langsam las er es durch, ohne daß sich eine Miene seines auch sonst regungslosen Gesichtes bewegt hätte. Nicole hatte sich in einen Fauteuil vor dem noch ungeheizten Kamin niedergelassen. Ihr Herz pochte stürmisch und ihre zitternden Finger nestelten nervös an ihrem Kleide.

— Nun, mein Schatz, was gedenkst Du diesem Herrn zu antworten? vernahm sie nach einer ihr endlos dünkenden Pause die Stimme ihres Gatten.

— Zu antworten hast ja Du ihm, mein Freund.

— Ich?

— Natürlich. Wünscht er nicht ebenso gut Deine Meinung als die meinige zu hören?

— Glaubst Du vielleicht, er wolle mir die Aufregung eines Zusammentreffens mit ihm ersparen und erachte es für nothwendig, mich langsam und allmählig darauf vorzubereiten?

— Ich gebe diesem Briefe durchaus nicht den beleidigenden Sinn wie Du! rief sie aus, denn der grausame Spott ihres Gatten gab ihr mit einem Male ihre Festigkeit wieder. Ich hätte ihn sonst nicht einmal beachtet, sondern würde ihn weggeworfen haben, ohne ihn Dir gar zu zeigen.

— Nein, sagte er, das hättest Du nicht gethan. Die Frauen sind zu sehr auf einen Anlaß zu heimtückischer Offenheit verfallen, der ihnen gestattet, uns zu ärgern und sich dabei als Heldinnen aufzuspielen, als daß Du Dir einen solchen hättest entgehen lassen.

— Was willst Du damit sagen? fragte Nicole. Sie stand ihm jetzt ausgesprochen feindselig gegenüber. Die verächtliche Ironie des Gatten, namentlich aber die verletzende Art, im Allgemeinen zu sprechen, sie mit dem Sammelnamen „die Frauen“ zu belegen, ohne ihre eigene Persönlichkeit auch nur im Geringsten zu berücksichtigen, verletzte sie in solchem Maße, daß jede sanftere Regung in ihr erstarb und sie nicht einmal Sinn und Verständnis für den wirklichen Schmerz bezeugte, der Raoul mit einem Male erfaßte, den er bei seinem unbändigen Stolz aber hinter einem ungerechten Angriff verbarg.

— Was ich damit sagen will? Daß Du, wenn ich mich um jeden Preis mit Deinen Herzensangelegenheiten befassen soll, sehen wirst, daß ich nicht mehr so naiv bin wie ehemals.

— Naiv! Du? rief sie maßlos erstaunt über diesen Ausdruck aus, daß sie für den Moment keine andere Antwort fand.

— Gewiß! Vor fünf oder sechs Jahren liegest Du mich eine recht lächerliche, um nicht zu sagen einfältige Rolle spielen. Ich liebte Dich, hatte daher den Anschein, als glaubte ich Alles, und würgte Alles hinunter, selbst die peinlichsten und unwahrscheinlichsten Dinge. Du wirst mir aber die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß ich, als ich bei einiger Ueberlegung

die Dinge in richtigerer Beleuchtung sah, sie niemals wieder erwähnte, meine Ansichten nicht offenbarte und Dir auch keinerlei Vorwürfe machte. Was geschehen war, konnte nicht mehr ungeschehen gemacht werden, was gesprochen worden, konnte nicht mehr zurückgezogen werden. Ich habe so manche böse Stunde überstanden, nur um Dir nutzlose Vorstellungen zu ersparen. Heute liegen die Dinge anders. Thue und handle ganz wie Du es für gut findest, verzichte aber darauf, Deine niedlichen romantischen Umtriebe noch mit dem pikanten Schauspiel meiner Miene bei Deinen für mich überaus unangenehmen vertraulichen Mittheilungen würzen zu wollen.

Eine unsägliche Angst erfaßte Nicole bei diesen Worten. Sie war erschrocken und empört zugleich über diese Zumuthungen, die so lange Zeit hinter dem Schweigen ihres Gatten gelauert hatten, ohne daß sie eine Ahnung davon gehabt, und von diesen Empfindungen erfüllt, rief sie aus:

— Aber, Raoul, was für abscheuliche Hintergedanken machst Du Dir über mich? Sprich sie unverhohlen aus, damit ich mich wenigstens rechtfertigen könne. . . Du behälst sie sechs Jahre lang für Dich und sprichst noch von der Falschheit Anderer? Nur eines Fehlers habe ich mich Dir gegenüber schuldig gemacht, und zwar dessen, daß ich zu offen war.

— Dieser Fehler wird den Frauen den Einlaß ins Paradies sicherlich nicht verwehren, erwiderte Hardibert gelassen, da können sie ganz ruhig sein.

— Du meinst also, ich habe Dir nicht die Wahrheit gesagt?

— Doch. . . doch. . . Die Wahrheit, so wie sie in dem Moment beschaffen war, da Du sie mir enthülltest. — Und wie war es früher oder später um sie bestellt? Du könntest voraussetzen, daß ich Dich ver-rathen habe?

— Na, weißt Du, mein Schatz, das was Du mir gestanden hast, genügt gerade, um alle Voraussetzungen als gerechtfertigt erscheinen zu lassen.

Es war ein seltsames Zusammentreffen psychologischer Kombination, daß diese Worte den Geist der jungen Frau einer grausamen Wahrheit gleich berührten. Was sie aus aller Kraft als die ungerechteste Beschuldigung von sich gewiesen, fiel ihr jetzt mit erdrückender Wucht auf die Seele. Und doch mußte sie, mußte sie nur zu gut, wie unsagbar schwer es ihr gefallen war, dem Gatten die Treue zu bewahren, diesem Gatten, dessen Edelmut sie damals so hoch veranschlagte. Und nun. . .

Sie war kaum eines klaren Gedankens fähig, und in ihrer Aufregung, in ihrer Empörung stieß sie die Worte hervor, ohne deren Tragweite zu erwägen:

— Du hättest verdient, daß ich mich thatsächlich so benommen hätte, wie Du behauptest, daß ich es gethan.

Seine Antwort traf sie gleich einem Peitschenhieb: — Möglicherweise läßt mich diese Gefahr bereits unberührt. Hat man einmal den Glauben an den Werth eines uns gehörigen Gegenstandes verloren, so nimmt man sich nicht mehr die Mühe, ihn zu bewachen.

— Mein armer Freund, erwiderte Nicole ganz außer sich vor Schmerz, was weißt Du von dem Werthe einer Frau? Du schädest ihn nach Maßgabe dessen, wie sich ihr Charakter vor dem Deinigen

demüthigt, in welchem Grade sie in Bewunderung vor Dir erstirbt. Du verlangst von der Frau nichts weiter, als daß sie Deinem Stolze Befriedigung gewähre, und die Nächste beste könnte Dich am Gängelbände führen, wenn sie nur hinreichend kokett und hinterlistig wäre. So genieße denn das Glück, wo es sich Dir darbietet: bei irgend einem Mädchen aus dem Volke.

Hardibert, der die Asche seiner Cigarette an einem kleinen Dampfbeker abklopfte, zuckte mit keiner Wimper. Nur ein flüchtiges, doch unbeschreiblich geringschätzendes Lächeln spielte um seine Unterlippe, die einzige, die der dicke Schnurrbart unverhüllt ließ, und darin bestand seine ganze Antwort. Doch wie sehr mußte dieses Lächeln eine Frau verletzen, die gleich Nicole einen Verdacht gegen den Gatten näherte, einen Verdacht, den ihre Bemerkungen von heute merkwürdig gerechtfertigt erscheinen ließen, und der sie schmerzte, trotzdem die Entfremdung zwischen ihnen täglich größer wurde! Sie hätte auch niemals geglaubt, daß Raoul, so seltsam seine Begriffe von der Liebe auch sein mochten, gerade das nicht verwinden konnte, daß er bei ihr keine gefunden, und nur solcher Erjaß dafür fand — wenn er welchen suchte — der ihm noch mehr und noch größeren Verdruß bereitere. Gerade seine übermäßige Verbitterung, die Herbitheit dieses Lächelns, das Nicole's Stolz wie mit einem glühenden Eisen brannte, hätten, und mit vollem Recht, eine Huldigung für eine Geliebte darstellen können, die sich mit geheimen Triumpfen zu bescheiden gewöhnt war. Doch die junge Frau gehörte nicht zur Gattung der Letzteren, und wie in einer plötzlichen Erleuchtung wurde sie sich der furchtbaren Macht des Lebens bewußt, das, um arme, bedauernswürthe und ohnmächtige Geschöpfe aus uns zu machen, nicht erst seine geheimen Springfedern dramatischer Verwicklungen und erschütternder Vorgänge in Bewegung setzen muß. Konnte man sich denn etwas Einförmigeres, Stilleres vorstellen, als ihr Leben? . . . Ihr arbeitsloser Roman hätte nicht einmal genügenden Stoff für eine jener Episoden in Dialogform geliefert, in denen Sérénis auf zwei Journalspalten die Quintessenz der Pariser Liebe im zwanzigsten Jahrhundert wiedergab. Oder wer hätte in der ruhigen, korrekten, kleinen Frau Hardibert, deren Schicksal so klar und jeglicher Aufregung bar dahinzuschießen schien, den Typus eines Opfers der Liebe gesehen? Der Gegensatz zwischen ihrer tragischen Ferriessenheit und dem friedlichen Anstrich dieses Arbeitszimmers, in das man nicht einmal einzutreten brauchte, um das Bild einer tadellosen und gegenseitig zufriedenstellenden Ehe vor Augen zu haben, trat im Zeitraume einer Sekunde vor ihr geistiges Auge hin.

Aus ihrer übergroßen Aufregung selbst ergab sich jetzt eine Art moralischer Betäubung, die eine förmliche Empfindungslosigkeit bei ihr hervorrief, jener dumpfen Verzweiflung vergleichbar, die einen vor Furcht halb wahnsinnigen Nekruten mitten in das mörderischste Gewehrfeuer treibt. Mit überraschender Ruhe sagte sie zu ihrem Gatten:

— Nach der Art und Weise geurtheilt, in der Du die Dinge auffassest, verlangst Du, denke ich, selbst nichts Besseres, als daß Toquette Frau Sérénis werde?

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Montag, den 1. Februar 1904.

„Neues Pester Journal“.

Seite 7

Nemzeti Színház.

Evi bérlés 24.
Méréselt helyárok.
Messias.
Színház 3 felvonásban. Irta:
Fényes Samu.

| | |
|-----------------|------------|
| Tinnius Rufus | Iráni |
| Asirabakos | Bakó |
| Turbó tisztje | Mátrai |
| Glaucus | Latabár |
| Mus | Gabányi |
| Chios | Váradi |
| Kallias | Fálfy |
| Simeon | Beregi |
| Belshiz | Fáy Sz. |
| Rachel | Bélvay |
| Miriam | Rákosi Sz. |
| Markus | Szacsavay |
| Lucenia | Vizvári |
| Serepion | Molnár |
| Par Droma | Abonyi |
| Rabbi Akiba | Abonyi |
| Kaleb | Féhes |
| Kleonymos | Mihályfi |
| Leomedon | Hetényi |
| J. római tiszt | Paulay |
| Egy judeai ifju | Körösmézel |
| Judeai tiszt | Nády B. |
| Ruth | Mészáros |
| Kalé | Molnár R. |
| Rethsábe | Dömjén |
| Susanna | Boér |

Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház

Alarcos operabál
A M. Kir. Opera összes helyiségeiben az Operaházi Nyugdíjintézet javára az 1. honvédszolgálat, Banda Marci és Farkas Pál zenekaráinak közreműködésével
Esti 11 órakor tréfás előadások nyílt színpadon.
A bál kezdeté 9 órakor.

Vigszínház.

A csodagyermek.
Beházt 3 felvonásban. Irta: Gauvált és Charvay.
Kezdeté fél 8 órakor.

Uránia Színház.

A modern asszony.
Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház.

Katinka grófnő.
Nagy operett 3 felvonásban, előjátékkal. Irta: Faragó Jenő. Zenéjét szerzerette: Húvós Iván.
Romanovszky gróf Kiss M.
Katalin grófnő T. Harmath
Ulászló gróf Szirmai
Simon gróf Kiss K.
János gróf Bálint B.
Lodiska grófnő Suhajda R.
Laura grófnő Kaposi R.
Erzsébet grófnő Molnár A.
Ján Pintér I.
Romanovszky I. Irsai Leo
Anna grófnő Krecsányi
Katinka Kury K.
Teofil herceg Kovács M.
Fetó Komlósi E.
Rosedá k. a. G. Kápolnai
Aranyvirág k. a. Sátor P.
Ulrics Ujvári
Pásztorfn Ezenmáklósy
Pásztorleány Batizfalvy
Hirnók Mátrai B.
Pető apródja Releznai M.
Teofil apródja Tordai H.
Szobalány Dellinó

Kezdeté 7 órakor.

Magyar Színház.

SHERRY.
Operett 3 felvonásban. Irta: Ordonneau. Fordították: Ruttkai György és Mérey A. Zenéjét szerzerette: Felix Hugó.
Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház.

A fecskék.
Operett 3 felvonásban. Zenéjét szerzerette: Konti József.
V. Fülöp király Thury
Vicente St. Vallér Vécsey
Duboulois Papp
Amelie Bánó
Louison Fedák
Raton Ferenczy
Udvarmester Gabányi
A zárda-főnöknő Erdéi
Testőrtiszt Oláh
Jeroszlovina Magay A.
Háznagynő Cseli I.
A jegyző Szomori
Egy növendék Abbaí
Egy álarcos hölgy Berey J.
Egy álarcos ur Csizsér

Kezdeté fél 8 órakor.

FOLIESCAPRICE

VI., Révay-utca 18.
Direktion: LEITNER u. KELETI.
KÉPZELT SZERIELEM.
Irta: Szatir. Rendező: Steinhart Géza.
„OPFER DER LIEBE“.
Lebensbild von Caprice. Regie: Alexander Rott.
MANON BROCHARD, Vortrags-Diense.
LISETTE CROISSON, Chansonette.
DER REKLAMHÖRDAR von Géza Steinhart.
Im Wintergarten bis 5 Uhr Frühkonzert Munczy Lajos és fia!
Am 4. Febr. grosser Elite-Maskenball.

Zátra Mulató.

VII., Király-utca 77.
Schönstes Familien-Varieté der Hauptstadt!
Heute, Montag, den 1. Februar 1904:
Gänzlich neues, sensationelles Programm.
Sämtliche Nummern das ersten Mal in Budapest.
Steidl u. Stefan Salon-Duett.
Louise Devall Bravour-Sängerin.
Elsa Golz Konzert-Sängerin.
Tilly Verdier Vortragskünstlerin.
The Gisellas Musical-Act.
Lory Falkner Chantseuse.
La belle Tamara Chantseuse-Kosmopolite.
100. Aufführung der Posse:
Wallensteins Lager von Eugen Mátyay.
Logen. **Logensitze.**
Nur frühes Kommen sichert Platz!

Hotel Paris „Bacchus-Keller“

Waitzner-Boulevard Nr. 25.
Montag, 1. u. Dienstag, 2. Februar, grosse Vorstellung mit neuem Programm.
Wiederauftreten des beliebten
I. Budapester Komiker-Quartetts
Neumann ♦ Fürst ♦ Chorini ♦ Baumeister.
Täglich neues Programm.
Unter Mitwirkung der beliebten Schrammel-Kapelle
Anfang 8 Uhr. **Meriaakt.** Anfang 8 Uhr.
Samstag, 6. u. Sonntag, 7. Februar große Vorstellungen.

Ich kaufte das Belvárosi női felöltőáruház

und verkaufe das vorhandene Waarenlager zu gewohnt billigen festen Preisen
Elias Miksa.
IV., Kossuth Lajos-u. 14-16.

Wurst- und Fettwaaren,
Salami, Speck, Schinken, Selchfleisch, Rohspeck, Schweinefette, Schweinefleisch und Székler-Käse täglich frisch liefert
Josef Theil,
Salami- und Selchwaaren-Erzeuger,
33317 Medgyes (Mediasch), Siebenbürgen.
Man verlange Preisliste.

Zu vermieten

per sofort VI., Csengery-utca 48 (neben Palais Graf Andráffy) eine vollkommen neu renovirte Geschäfts-Wohnung mit Balkon am I. Stock, bestehend aus 3 Cassenzimmern, 2 Hofzimmern, Vorzimmer, Dienstbotenzimmer, Badezimmer und Nebenlokalitäten.
Per 1. Mai zu vermieten ein Geschäftslokal mit Wohnung, ev. ohne Wohnung, bestehend aus einem Zimmer und Küche, ferner eine Hofwohnung, bestehend aus 2 Zimmern und Küche.

Die besten neuen und einmal gebrauchten SAECKE

wasserdichte Decken am billigsten bei J. Fischer, Budapest, V., Nador-utca 31-33. **Kaufe** ständig jedes Quantum gebrauchter Säckel und tausche gegen Fruchtsäckel gegen neue. **Decken-Leihanstalt.** Solideste Bedienung. Gegründet 1882.

Liebhaber einer guten Tasse Thee, verlangt überall den feinsten und besten Thee der Welt

INDRA TEA

Melange aus den feinsten Thees Chinas, Indiens und Ceylons. Echt nur in Original-Packeten. Depots durch Plakateer sichtlich. 22343
INDRA TEA IMPORT COMPANY, TRIEST.

GRIES bei BOZEN

Mildester klimatischer Kurort im deutschen Süd-Tirol. Saison vom 1. September bis 1. Juni.
Prospecte durch die Kurverwaltung.

CEYLON THEE G.A. Marinitzsch

Wien, 5 I. Kohlmarkt 5
PREISLISTE franco u. gratis.

Geheilte Epilepsie!

Das uns zu Bewusstseinsverlusten überlassene Dr. Seidach'sche Epilepsie-Merkament wurde in zahlreichen, schweren, selbst heilungslosen Fällen mit glänzendem Erfolge angewendet u. übertrifft weit aus alle bisher üblichen Heilmethoden. **Seidach'sches Epilepsie-Merkament** in Triest (Steiermark). Anfragen und Bestellungen sind zu richten an Dr. G. E. Verdach, Spezialist, Lugos, Banat. — Zahlreiche Adressen Geheilte in jeder Gegend werden auf Wunsch mitgeteilt. 25249

Magy. királyi államvasutak.

165828/CII 1903. szám. **Hirdetmény.** Magyar-német állatforgalom. (Mochbern állomás felvétele a díjszabásba.) F. 6. december 1-től való érvénnyel a porosz királyi államvasutak Mochbern állomása a lovak, marhák és sertések szállítására fennálló díjszabásba vétetik fel. Alkalmazásra kerülnek a díjszabás I. pótlékában Breslau-Viehhof részére fennálló díjtételek, azonban az ott kitüntetett átszállítási illeték kihagyása mellett.

Nur Damen
welche mir ihre Adressen schriftlich mittheilen, erhalten hochinteressante Sendung vollkommen gratis.
IGNATZ KANN
Ma Hilla Verlag Wien, II., Littenbrunnengasse 17.

Verbessert wird jede schlechte Schrift
durch unsere prämierte Reform-Methode. Buchführung etc. Prospect gratis.
Hof-Kalligr. Gander in Stuttgart
Inst. f. briefl. Unterricht. Feder-Probieren Briefen.

1861.
Brennerei
Brüder Königstädler
Syrner Schmelz
Cognac u. Treberbranntwein

FÖVÁROSI ORFEUM
Direktion: WALDMANN IMRE. ♦ VI., Nagymező-utca 17.
Heute und täglich
das neue Februar-Programm.
Ivan Tschernoff, bestreite Herbe und Gunde.
La belle Dancie, amerikanische Tänzerin.
Bhou-Liko, Cigarettes. **Mlle Dolorose,** Chansonette.
VENUS AUF ERDEN, Operette von Paul Lincke.
Les Postillons, Damen-Ensemble. **Harkasi,** Komiker.
HATÁSOS KURA,
Novität der Tarka Színpad.
Baumann, Komiker. **Helene Varty,** Soubrette.
Lange & Jobson: Im Billardsalon.
Bioscope, neue Serie.
Im Café-Wintergarten grosses Nachmittags-Konzert der Kapelle Vörös Elek.

Schicht-Seife „Hirsch“ Marke: „Schlüssel“
Beste, ansigbigste und deshalb billigste Seife. Frei von allen schädlichen Beimengungen.
Ueberall zu haben:
Beim Einkauf achte man besonders darauf, daß jedes Stück Seife den Namen „Schicht“ und eine der obigen Schutzmarken trägt.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Gebrachte u. neuereuer-
festen und einbruchsfähiger
Raffen
offeriert billigst **Budapester**
Raffen-Niederlage, Bu-
dapest, 5. Bez., Götter-
gasse 6. 96567

Anruf!
Für einen neuen epoche-
machenden Patentartikel, der
für jeden unentbehrlich ist,
werden allerorts tüchtige
Vertreter gesucht, die täglich
bei 40-50 Kronen
verdienen können. Branche-
kenntnisse nicht erforderlich.
Offerte mit 10 Heller Rück-
porto unter „Lebensversicherung“
an die Exp., worauf Muster
und Prospekt franko zur
Verfügung stehen. 14793

Bureau-Praktikant
mit schöner deutscher Hand-
schrift wird acceptirt. Offerte
unter „Leipzig 831“ an die
Exp. 98831

Ügynökök
előkészítők gyűjtésére egy
nagyobb vállalatnál fel-
vetetnek. Czim: Blockner
I. hirdetés irodájában, IV.,
Sütő-utca 6. 14803

Bei Husten,
Heiserkeit kaufen Sie um 60
Heller Nethy'sche Remete-
Bonbons. 13480

Anständige Damen
können durch Sammlung von
Abonnenten zu außergewöhnlich
hohem Einkommen gelangen.
Adresse in der Annoncen-
Expedition 3, Wloder, IV.,
Sütő-utca 6. 14802

Seife כשר!
Die beste Seife כשר, auch
כשרה, billigt zu haben
bei Leop. Weiner's Bwe,
Seifenfabrik, Duna-Szerda-
hely, Rom. Pozsony. 98778

Kommiss
der Damenkonfektions- und
Modewarenbranche, der auch
zum Auslagerrangieren sich
verpflichtet, wird per sofort
oder per 15. Februar accep-
tirt. Offerte mit Gehalts-
ansprüchen und bisheriger
Verwendung sind unter „Chr-
lich 651“ an die Exp. zu
richten. 98651

Platzagenten,
welche ausschließlich im Bild-
verkauf gut bewandert sind,
acceptirt gegen Fixum und
Provision Groß & Krauß,
Ujvidek. 14763

Sägeleiter
und Kassier, deutsch, auch
slawisch und ungarisch in
Wort mächtig, der bei einem
Werkhause in der Buchenlat-
ten-Erzeugung durch viele
Jahre thätig war, sucht Fa-
milienverhältnisse halber ähn-
lichen Posten. Solcher mit
Weichholz verbunden wäre
erwünscht. Prima Referenzen
und Zeugnisse stehen zu Ge-
bote. Gesf. Anträge unter
„Christlich 860“ an die Exp. 98860

Besseres einfaches
Mädchen,
welches schneiden kann, wird
neben Köchin zu sofortigem
Eintritt gesucht. Oberarzt Dr.
Salgó, Jrenanfalt: Lipót-
mező-Budapest. 98798

Dampf-
Dreihgarnituren,
gebraucht u. fabriks-
mäßig reparirt, zu
verkaufen bei **Hor-**
vátés Herczeg, VII.,
Lehel-utca 8. 14264

Klaviere
zu billigen Preisen werden
verkauft, ausgetrieben, gestimmt,
reparirt, lange Klaviere gegen
kurze umgetauscht im größten
und solidesten Klaviersalon
Ungarns.

Gustav Hedenast,
Gießelaplatz 2, Geegründet 1865
Telephon 169. 14661

Sorgenfreies
Familienglied garantiert das
für jede Familie wichtigste
Illustrirte Buch über zu viel
Kinderlegen. Mit Abschrift
mehrerer tausend Dankschrei-
ben diskret gegen 90 Hel-
ler in ungar. Briefmarken
(offen 70 Heller) von Frau
Anna Kaupa, Berlin SW.
241, Lindenstraße 50, zu be-
ziehen ist. 13464

Geld Darlehen
auf Grundbesitz und Häuser
im ganzen Lande mit 4%
Amortisation auf 50 Jahre,
bis 5%, Theil des richtigen
Werthes der Realität beizugt
in 8 Tagen; — ferner Dar-
lehen auf den zweiten Sah-
von 1000 bis 50.000 Kronen
mit sehr mäßigem Zinsfuß
verschafft unter 3 Tagen
Julius Niemetz, Realitäten-
Agentur, Budapest, Rökk Szilárd-
gasse 22. Retourmarke.
14870

Backstube,
eingerichtet, sammt Gewölbe
und Wohnung per 1. Februar
zu vermieten. Dob-utca 76,
Hausseigentümerin. 98785

Eine tüchtige,
stille, selbstständig arbeitende
Mamsell,
die einen gut vom Draht
angefangenen fertigtellen kann,
findet per 1. März Anstellung
bei Fanny Singer, Modisten-
geschäft, Turóc-Szt.-Márton
98774

Suche tüchtigen
jungen Mann der
Bauholzbranche;
derselbe muß der slawischen
und deutschen Sprache mäch-
tig, im Ein- und Verkauf
im Baufach und Buchhaltung
versiert sein. Monatsgehalt 60
Kronen nebst ganzer freier
Station. Heinrich Diamant,
Lőcz-Bresztovány. 98780

Schreibmaschinen
verschiedener Systeme sind
preiswerth zu verkaufen.
Briefanfragen befördert weiter
unter „Preiswerth 245“ die
Exp. 14718

Geld
auf
Loose,
Werthpapiere und
Provinz-
Sparcassa-Altkien
(rückzahlbar nach Belieben
auch in kleinen Beträgen)
ertheilt in jeder Höhe billigt
Armin Kövörn,
Bank- und Wechselgeschäft
Hauptkollektur der Klassen-
lotterie, IV., Franziskaner-
platz Nr. 9, Graf Cziraky'sches
Palais. 13780

Pék-üzlet,
földszinten levő három
sütő-kemence, nagy rak-
tár, tágas üzlethelyiség
és kényelmes lakás, nagy-
forgalmu helyen, f. év
május 1-re kiadó. Bőveb-
bet: VIII., Lujza-u. 6, a
háztulajdonosnál. 98575

Prachtvolle
15 Zimmer Möbel sind we-
gen Mangels an Platz spott-
billig zu verkaufen. Einlage-
rungsunternehmung: Buda-
pest, Zöldfa-utca 10, I.
Stad. Dorthselbst nehmen wir
Möbel- und Wohnungs-Ein-
richtungsentwürfe zur Einlage-
rung an und geben auf Wunsch
mit 8% Zinsen einen Vor-
schuß. 14827

Große Partie:
Damen-Haarschuhe,
feinste Ausführung, reizende
Farben, früher fl. 1.20, 1.50,
fl. 2, jetzt nur 60, 85 u. 95 fr.
per Paar;

Kinder-Haarschuhe,
reizend schön gepußt, früher
80 fr., fl. 1, fl. 1.20, jetzt
nur 38, 45 u. 50 fr. per Paar.
Vajda Mór,
Budapest, Bécsi-utca 6.
14619

Lakásokat
csekély díj mellett közve-
tít Fővárosi Lakásközve-
títő, Kossuth-Lajos-utca 16.
14817

Tánccmulatságok,
lakodalmak, estélyek, mü-
kedvelői előadások ren-
dezésére nagyon alkal-
masak a „Ferencvárosi
Társaskör“ helyiségei:
IX., Üllői-ut 53. sz. I. em.
Felvilágosítással szolgál a
kör igazgatója. 14773

Pianino,
berühmtes auel. Fabrikat,
Tottav, sehr gut erhalten,
bringend um 180 fl. zu ver-
kaufen. Lönygasse 42b,
3. Stad, Th. 32. 14561

Betheilige mich
an nachweisbar entwicklungs-
fähigen Unternehmen, mög-
lichst der Eisenbranche oder
bestehendem technischem Ge-
schäfte, würde als intelligenter,
junger, unermüdlicher
Kaufmann mit Praxis und
Kapital beitragen. Vergnügt
sich für erste Zeit mit mäßig-
er Betheiligung. Anträge un-
ter „N. 3. 399“ an Rudolf
Wolfe, Budapest, IV., Fe-
rencziek-tere 3. 98833

Wohnungsgesamt
wird gesucht. Adr. in der
Exp. 98791

Möbliertes Zimmer,
elegant eingerichtet, für 2
Herren, wird im VI. Bezirk
gesucht. W. O. mit Preisan-
gabe unter „N. G. 898“ an
die Exp. erb. 98898

Tüchtiger
und selbstständiger Korrespon-
dent, Christ, perfekt deutsch
und ungarisch, wird mit einem
Monatsgehalt von R. 120
sofort acceptirt. Altersangabe
und Originalzeugnisse er-
wünscht. Offerte unter Chiffre
„Willmann, Weinhandlung 188“
an die Exp. 14824

Fabriksteiter,
der in allen Fächern der
Zhouwaaren-, Chamotte-, Zie-
gel- u. Dachziegel-Fabrikation
gut bewandert ist, sucht per
sofort oder später dauernde
Stellung als Fabriksteiter
oder Verwalter. Anträge un-
ter „N. R. 40“ riähte man
an Sitrans' Ankündigung-
Bureau, Váci-körut 33.
14771

Möbel,
wenig benützte u. gute neue
komplett

Salon-, Speise- u.
Schlafzimmer-Einrichtungen,
wie auch einzelne Stücke sind
billigt zu haben bei
Friedländer Salamon,
VIII., Tisza Kálmán-tér 1.
14818

Alleinstehende,
gutmüthige, einfache Christin,
Dame, über 30 Jahre, mit
Pension, b. Geld od. Beschä-
ftigung, sucht gesunder, tüch-
tiger, fleißiger, alleinstehender,
50 J. alter Mann. Nur erste
Anträge unter „Pensions-
heim“ poste restante Nagy-
Szeben. 98534

Haus in Egt.-Gndre,
im Centrum der Stadt, nahe
zur Donau, auf 178 Qua-
dratklafter Grund, besteht
aus 5 Zimmern, 2 Küchen,
Dienstbotenstube, Speis-
Stallungen, Wagenremise,
Holzkammer, Keller, 2 Höfen,
gutem Brunnen mit trinkba-
ren Wasser, all dies aus
besten Material gebaut und
in sehr gutem Zustande, wird
bringend um 8000 Gulden
verkauft. Näheres bei Julius
Niemetz, Realitäten-Kauf-
und Verkaufsbureau in Bu-
dapest, Rökk Szilárd-
gasse 22. 98871

English Convers-
lessons by distin-
guished. English
lady wants a
gentleman.
Offers to this Office under
„At once 1“. 98897

Deutschsprechende
Köchin und ebensolches St-
beimädchen zu kinderlosem
Ehepaar gesucht. Eintritt 15.
Februar. Vorstellung täglich
zwischen 9 und 11 Uhr Vor-
mittags: IX., Helfferstraße
Nr. 25, I. Stad 7. 98896

Az ág. hitv. ev.
egyház IV. ker.,
Károly-utca 4.
sz épülete, I. emeletén
levő két iskolaterem (kö-
rülbelül 140 m² méter alap-
területtel) f. évi augusztus
1-től egy vagy két
részben

üzlethelyiségnek
vagy irodának
kiadó. Ertesítést ad az
egyház pénztári-hivatala
(IV., Sütő-utca 5, H. em.
14785

Klavierspinner
empfehlit sich unter Garantie
billigt; auch nach auswärt.
2. Kramberger, Dob-utca
76, ajtó 1. 98866

Rundmachung.
Abrechnung der über Plume nach
den Hafen der ungarisch-krakauer,
balmatinschen und stantischen
Küste bestimmten Sendungen auf
den Frachtschiffen. Von den über
Plume nach den unten angeführten
Hafen bestimmten Sendungen ver-
bindlich die Station Plume im
Stimme des §. 68 Punkt 4. des Re-
glements im Wege der Ver-
pflichtung der übernehmenden Parteien,
welche die ihnen eingehenden
Anträge in der Regel der ungar. Staat.
Dampfschiffahrt Akt. Ges. in Plume
einreichen, damit sie für dieselben
die Waaren mittelst Schiff befördere.
Behufs der weiteren Beförderung
der nach den angeführten Häfen
bestimmten Sendungen und der
besseren Belegung der Parteien
ist der zweckmäßigste Vorgang der,
wenn die betreffenden Parteien diese
Sendungen nach Plume an die
Küste der ungar. Staat. Dampfschiff-
fahrts-Gesellschaft aufgeben und den
Namen der eigentlichen Neben-
nehmer bescheidungsweise die auf
die Weiterbeförderung von Plume
bestehende Abfertigung im Sinne
der allgemeinen tariflichen An-
ordnungen (Abfertigung A) §. 32
Punkt 5. auf den diesbezüglichen
Zettel des Frachtbreites schreiben.
Bei einer solchen Anfertigung der
Waaren übernimmt dieselben die
genannte Schiffahrtsgesellschaft in
Plume und befördert dieselben mit
den nächsten Schiffe auf die
Bestimmungsorte. Mit haben
daher unsere Stationen angewie-
sen die Parteien bei der Aufgabe
jederseits jedesmal aufzuklären und
ihnen betrefend entsprechender An-
fertigung der Frachtbreite die
nöthigen Anweisungen zu erteilen.
Die in Betracht kommenden Häfen
sind folgende:

Abbazia, Almisa, Antivari,
Arbe, Borsce, Bocconova,
Bol, Brno, Buccari, Budua,
Carlobago, Castelnuovo,
Castelnuovo, Cattaro, Cherso-
Crikvenica, Civavecchia, Cor-
zola, Draze, Dulcigno, Fasan-
za, Foropus, Gelsa, Gradca, Gra-
vosa, Jablanca, Jauska, Ika-
Kamenari, Lesina, Lissa, Lo-
para, Lovrana, Lussingrande,
Lussingrande, Mahanka, Mail-
uska Methovic, Milna, Maschet-
nirre, Novaglia, Novi, Novi-
grad, Obrovaca, Obotzi, Orabie,
Ossevo, Pago, Parenzo, Perasto,
Pigam, im Monate November 1903

A „Pesti Victoria gözmalom“

t. cz. részvényesei tisztelettel meghívotnak a f. évi február 15-én,
hétfőn, délután 3 órakor a Magyar fővárosi malomgyesület helyisé-
geiben (Erzsébet-tér 19) tartandó

XXXVII. rendes közgyűlésre.

Napirend:

1. Két részvényes megválasztása a közgyűlési jegyzőkönyv hite-
lesítésére.
2. Az igazgatóság évi jelentése, a felügyelő-bizottság jelentése, az
1903. évi mérleg jóváhagyása és a felmentvény megadása.
3. A nyereség hovatfordítása feletti határozathozatal és az osztalék
megállapítása.
4. Az igazgatóság és felügyelő-bizottság újjaválasztása.

Azon t. cz. részvényesek, kik ezen közgyűlésen résztvenni
kívánnak, az alapszabályok 24. §-a értelmében*) tartoznak részvényeiket
a szelvény-ivekkel együtt legkésőbb péntekig, f. évi február 12-éig a tár-
saság pénztáránál (V., Ujpesti rakpart 22) letéti elismervény ellenében,
mely egyuttal belépti jegyül szolgál, letétbe helyezni. Ugyanott f. évi
február 7-től kezdve a felügyelő-bizottság évi jelentése a mérleggel
együtt a t. cz. részvényesek rendelkezésére áll.

Budapest, 1904. január 26. **Az igazgatóság.**

*) Az alapszabályok 24. §-a: „Ugy a rendes, mint a rendkívüli közgyűléseken
csak azon részvényesek szavazatképesek, kiknek részvényei legalább két hónappal a
közgyűlés előtt a társaság részvénykönyvébe neveikre irattak és kik ezen részvé-
nyeket három nappal a közgyűlés előtt a társaság pénztárába leteszik. A letéti
elismervény belépti jegyül szolgál.“

CSIZ

derzeit wirksamste Job-
Brom-Heilquelle!
Zu Trunkuren im Hause
unicum!

Professor Dr. Koránhi
empfehlit die Anwendung der Csizer
Jobquelle, als vorzügliches Heil-
mittel, auf Grund seiner — sowohl
in der Privatpraxis, als auch an
der seiner Stellung anvertrauten
Unternehmensärztin Budapesti gemach-
ten — vielfachen Erfahrungen
wärmstens bei allen jenen Krank-
heiten und Leiden, wo Jod als
Especificum indicirt ist.

Csizer Jod-Brom-Mineral-
wasser in künstlich in jedem Mi-
neralwassergeräth: bei **Bade-**
direktion Csiz, I. P. Rima-
szécs, Hauptdepot bei L.
Edeskaty, Budapest.

Endlich! Allein
für Herren und Damen
verlässlich fürwahr sind die
Pariser Edelstschblasen
u. echt amerikan. **Never**
Tear and Never Rip.
Saumtgammt u. Capottés
2, 3, 4, 6 u. 10 Gulden per
Dz. von 31290

GUMMI REISNER,
Budapest im Harisbazar
Preisliste franko diskret.

Rebenwurzel & Grausz

liefern in Säffern, Dosen und Packeten billigt

Budapest, Laudongasse Nr. 3.
5 Kq. Postboxen: 6 A. 40 G. franko überallhin.
Jeder Sendung wird ein 7777 beigelegt.

Auf Grundlage seiner vieljährigen reichen Erfahrungen
und ausgedehnten Spitalspraxis (auf der Abtheilung
für Harn- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser
Spezialist aufs Beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI
Spezialist für Geschlechtskrankheiten,
emeritirter Spitalsarzt,
heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung

geheime Krankheiten

u. zw.: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre,
Syphilis und Heredesleiden in Folge von Jugenhanden.

Ueberraschend ist der Erfolg bei **Impotenz**
(Manneschwäche), auch bei älteren Personen.

Infolge des sicheren Resultats kann das Honorar auch
nachträglich beglichen werden.

Diese werden diskret beuntwortet. — Medicamente besorgt.

Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.

Budapest, Erzsébet-körut 12
Gäßhof. Eingang bei der Treppe. Separate Karteile.